

Wohin der Wind sie bläst

Adelzhausener Gemeinderat weist keine Konzentrationsflächen für Anlagen aus

Von Bastian Brummer

Adelzhausen – Die Gemeinde Adelzhausen will keine Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen ausweisen. Mit dem entsprechenden Beschluss hat sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung am Mittwochabend einstimmig dem Vorgehen der Gemeinde und der Verwaltungsgemeinschaft Dasing angeschlossen.

Das Dasinger Gremium hatte sich bereits Ende 2022 gegen die Ausweisung der Sondergebiete ausgesprochen. Begründet hatte Dasings Bürgermeister Andreas Wiesner die Entscheidung damals damit, dass die Ausweisung lange Zeit in Anspruch nehmen und nach ein paar Jahren ohnehin obsolet würde. Sobald er fertig

Michelau als Standort für neue Anlagen?

sprochen werden kann. Die Autobahngemeinde hat zahlreiche Weiler oder kleine Siedlungen. Michelau etwa könnte unter Umständen nicht als Wohnbebauung angesehen werden. Das würde bedeuten, dass Windräder, falls ein Grundstückseigentümer seine Flächen dafür zur Verfügung stellen sollte, mit weniger als 1000 Metern Abstand zu den Häusern errichtet werden könnten. Anlass für die Diskussion war eine Karte, die Nadine Bromberger an die Wand projizierte. Von allen größeren Wohngebieten ausgehend hat sie Striche gezogen, die zeigen sollen, wo in der Gemeinde überhaupt Windkraftanlagen errichtet werden dürften. Für Weiler wie Haunsried gilt: Der neue gesetzlich vorgeschriebene Mindestab-

stand von 1000 Metern greift hier nicht. Auf der Karte von Nadine Bromberger war auch Michelau nicht als Wohnbebauung gekennzeichnet. Alexandra Mahl fand die Vorstellung, Windräder direkt in der Siedlung zu bauen, offenbar etwas erschreckend.

„Ich bin vom schlimmsten Fall ausgegangen“, sagte die Bauamtsmitarbeiterin Bromberger beschwichtigend. Es sei durchaus denkbar, dass auch Michelau als Wohnbebauung definiert wird. Dann müssten Anlagen auch hier 1000 Meter Abstand halten. Weit über Spekulationen hinaus ging die Diskussion nicht, weshalb sich zuletzt vor allem Wolfgang Schroll und Johannes Treffler pragmatisch zeigten und vorschlugen, zur Entscheidung zu kommen.

„Der Planungsverband wird sich sicherlich bemühen, größere zusammenhängende Windparks in der Region zu errichten“, meinte Bromberger. Das sei auch für Investoren attraktiver, als in



Windräder im ländlichen Raum sind eindrucksvoll und bilden einen deutlichen Kontrast zur Landschaft. Daher gefallen sie nicht jedem. In Adelzhausen werden keine Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen ausgewiesen.

Foto: Manfred Schalk

jeder Gemeinde ein oder zwei Windräder zu bauen. Genauso gut wie Windräder im Wald bei Michelau und Tremmel möglich wären, könnte es auch sein, dass auf Adelzhausener Flur nie ein Windrad gebaut wird.

Wegen der zahlreichen Fragezeichen und Ungewissheiten, ob eine Konzentrationsfläche auf dem Gemeindegebiet nun vorteilhaft für Adelzhausen sei – verbunden mit dem erneuten Hin-

weis Brombergers, dass die Flächen in einem „sportlichen Zeitrahmen“ geplant und ausgewiesen werden müssten, entschied sich das Gremium also einstimmig gegen die Ausweisung von Konzentrationsflächen.

In der Autobahngemeinde will man abwarten, genauso wie in Aichach und Dasing. In der Paarstadt sind bereits Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Windkraft im Regionalplan festgezurrt.

In Adelzhausen kommen Windräder allein wegen der kleinen Gemeindefläche laut Bauamtsmitarbeiterin Nadine Bromberger ohnehin nur an zwei bis drei kleinen Standorten in Frage. „Wenn wir jetzt Konzentrationsflächen ausweisen, liefern wir außerdem eher noch einen Anreiz für Investoren“, meinte Johannes Treffler und votierte wie seine Kollegen gegen die Ausweisung.

Beschluss zu Hallenneubau vertagt

Gebäude zu hoch?

Adelzhausen – Im Adelzhausener Gewerbegebiet möchte ein Unternehmer eine Halle für Schüttgut errichten. Mit der dazugehörigen Bauvoranfrage hat sich der Gemeinderat in seiner vergangenen Sitzung beschäftigt. Ein Problem dabei: Das Gebäude ist mit einer Firsthöhe von 15,35 Metern deutlich höher als eine benachbarte Halle, die der Gemeinderat einst genehmigt hat, die vom Eigentümer dem Vernehmen nach aber vermietet wird. „Damit habe ich ein Problem“, machte Zweiter Bürgermeister Peter Haug in der Sitzung deutlich. Sebastian Schmaus argumentierte, dass das Gebäude in den Hang hinein gebaut werde und damit nur von unten betrachtet hoch aussehen würde. Bürgermeister Lorenz Braun regte an, den Beschluss zu vertagen und die Lage vorher noch einmal vor Ort zu begutachten. *bb*

Nahwärme eine Runde weiter

Adelzhausen – Der Bebauungs- und Flächennutzungsplan „Nahwärme Adelzhausen“ ist eine Runde weiter. Am Mittwochabend behandelte der Gemeinderat die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange.

Einwendungen kamen hauptsächlich aus dem Landratsamt, vom Wasserrecht und der Unteren Naturschutzbehörde (UNB). Letztere regte an, die Ausgleichsfläche zu vergrößern und den sogenannten „Zielzustand“ herabzusetzen. Der ökologische Zustand, den die Firma GP Joule auf der Ausgleichsfläche anstrebt, ist „viel wert“, wie Nadine Bromberger aus dem Bauamt sagt. Die UNB hält ihn aber für schwer erreichbar. Den Vorschlag will die Gemeinde jetzt in den Flächennutzungs- und Bebauungsplan einarbeiten. Dann werden beide Pläne erneut ausgelegt. Stellungnahmen sollen dann aber nur noch von den betreffenden Abteilungen des Landratsamts erfragt werden. *bb*

Donaumoos früher und heute

Karlshuld – Die Veranstaltungsreihe „Unser Donaumoos“ vom Haus im Moos und dem Donaumoos-Team startet am Mittwoch, 18. Januar, ins Jahr 2023. Den Auftakt macht um 19 Uhr Kreisheimatpflegerin Sabine Rademacher. Die Kunsthistorikerin und Ethnologin widmet sich in ihrem Vortrag dem Thema „Die Kultivierung des Donaumooses – vom 18. Jahrhundert bis heute“.

Ihr historischer Rückblick macht sowohl den Fortschrittsgedanken als auch die damit verbundenen Nöte wieder lebendig, als im Donaumoos vor mehr als 200 Jahren die Urbanisierung begann.

Die Rückschau auf die wichtigsten Stationen der Entwicklung komplettiert der Ansatz, wie der Freistaat den Kulturraum klimaverträglich und zukunftsfähig gestalten lassen will. Diesen kurzen Vortragsteil übernimmt das Donaumoos-Team.

EDV für Senioren

Dasing – Der Seniorenbeirat Dasing lädt alle Seniorinnen und Senioren am Mittwoch 18. Januar, im Sitzungssaal des Rathauses von 17 bis 18 Uhr zum EDV-Kurs ein. Ein Referent wird anhand von Beispielen die Bedienung von Handys, Tablets und Smartphones erklären. Es wird darum gebeten, eigene Geräte mitzubringen.

Fachkräfte aus dem Ausland nötig

FDP hält beim jährlichen Pressegespräch Rückschau auf die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, thematisiert den Fachkräftemangel und Verkehrsfragen

Von Carina Lautenbacher

Aichach – In Anlehnung an den viel zitierten Satz „Das Private ist politisch“ aus den 70er Jahren könnte man heute sagen: Das Lokale ist global. Jedes Thema, das mit den Zuständen in der Kita, den Preisen im Supermarkt oder dem ausgefallenen Bus beginnt, endet bei Ukraine-Krieg oder Energiekrise, bei Corona oder bedrohter Demokratie, bei Klimawandel oder Fachkräftemangel. Beim diesjährigen Drei-Königspressegespräch mit der FDP des Landkreises Aichach-Friedberg war das nicht anders.

Das war auch deshalb naheliegend, weil nach dem mutmaßlichen Ende der Pandemie noch immer darüber diskutiert wird, wie eine Gesellschaft Herausforderungen zwischen individueller Freiheit und staatlicher Reglementierung lösen soll. Eine Frage, die ins Nervenzentrum der Liberalen trifft. „Unser Grundsatz ist die Verbindung von Freiheit und Verantwortung“, sagt Kreisvorsitzender Karlheinz Faller.

Einige der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung seien zu hart gewesen, das hätten inzwischen auch Gerichte bestätigt – wobei Faller einräumt, dass in der Frühphase die Problemlage

für die verantwortlichen Politiker völlig neu war. Einige Maßnahmen, zu denen er den ersten Lockdown zählt, seien aus seiner Sicht hingegen richtig gewesen. Im Übrigen zeige die Corona-Bekämpfung, dass autoritäre Regime – die von manchen Menschen inzwischen wieder vermehrt als überlegen gepriesen werden – keinesfalls besser durch die Krise gekommen seien. Das zeige das Beispiel Chinas.

Wobei die FDP ebenfalls für einen starken Staat sei, zumindest dort, wo ihn der Gesetzgeber dazu ermächtigt hat. Die Ausschreitungen in der Silvesternacht sollten aus Sicht der Liberalen deshalb kein Böllerverbot nach sich ziehen. „Wir brauchen keine stärkeren Gesetze“, sagt Faller. Vielmehr müssten die Regeln, die es längst gibt, umgesetzt werden.

Weil die FDP der Überzeugung ist, dass Zuwanderung eine der wesentlichen Säulen in der Bekämpfung des Fachkräftemangels ist, lösen die Silvesterkrawalle auch keine Anti-Migrantenhaltung bei ihr aus. Im Gegenteil: Die Anwerbung von Arbeitskräften aus dem Ausland ist eine der zentralen Forderungen von Karlheinz Faller als Kandidat für den Bayerischen Landtag im Wahlkreis Augsburg-Ost. Diese



Karlheinz Faller (links) und **Dr. Axel Kern**. Fotos: Archiv

Aufgabe müsse der Staat übernehmen, das einzelne mittelständische Unternehmen könne das nicht leisten. Davon, dass dies gelinge, „hängen unser soziales Sicherungssystem ab“.

Schon jetzt ist der Bereich Pflege ohne ausländische Beschäftigte nicht mehr denkbar. Davon weiß Oliver Sommer ein Lied zu singen, der als Bezirkstagskandidat für die FDP ins Rennen geht. Er ist Pflegedienstleiter und arbeitet viel mit Menschen, die als Migranten ins Land gekommen sind. Aktuell kommt etwa eine Bewerbung auf 5,3 ausgeschriebene Stellen in der Pflege. Nicht nur in diesem Bereich hält er die verstärkte Anerkennung ausländischer Abschlüsse für dringend geboten.

Zumindest die Themen Schulen und Nahverkehr haben noch einen lokalpolitischen Aspekt. Bei der zuletzt im Kreistag diskutierten Frage, ob man Hochbau-

projekte im Schulbereich verschieben soll, positioniert sich Faller im Pressegespräch klar: „Die Baukosten werden weiter steigen. Später zu bauen, wäre also das Gegenteil von Wirtschaftlichkeit.“ In Fragen des öffentlichen Nahverkehrs ist Lutz Stammnitz, Landtags-Direktkandidat für Aichach-Friedberg, nicht ganz mit FDP-Verkehrsminister Volker Wissing auf einer Linie: Monate für die Einführung eines 49-Euro-Tickets zu brauchen, erscheint ihm unangemessen, das Ticket selbst wird von den Liberalen hingegen begrüßt.

Im Wittelsbacher Land weitere Buslinien zu etablieren, halten die Liberalen für keine erfolgreiche Strategie hinsichtlich der Mobilitätswende. Eine bessere digitale Vernetzung der Angebote, etwa für Anrufsammeltaxis, sei dafür eher geeignet.

Dr. Axel Kern, Stadtrat in Aichach, wünscht sich schon länger eine Reaktivierung der Bushaltestelle am Krankenhaus. Die Straße sei laut Augsburger Verkehrsverbund zu schmal für regelmäßigen Busverkehr. Nichtsdestoweniger ist die Haltestelle aus seiner Sicht für Patienten und Besucher wichtig, politische Rückendeckung für das Vorhaben sieht er bislang nicht.

IN KÜRZE

Skikurs findet statt

Aichach – Der Skikurs der Grubetreunde am morgigen Samstag, 14. Januar, findet statt. Die Schneeverhältnisse im Skigebiet Grasgehren haben sich verbessert. Für die Fahrten am Lady-Day, Mittwoch, 15. Februar; Zillertal, Samstag/Sonntag, 25./26. Februar; und Südtirol Samstag/Sonntag, 11./12. März, sind noch Plätze frei. Anmeldungen: Wintersport@grubetreunde.de oder telefonisch unter 08251/82 65 29 bei Simone Oberhauser.

Empfang der CSU

Ecknach – Der CSU-Ortsverband Ecknach veranstaltet am Sonntag, 15. Januar, seinen Neujahrsempfang. Die Veranstaltung beginnt nach dem Gottesdienst um etwa 10.45 Uhr im Pfarrsaal. Die Vereinsvorsitzenden und alle Bürger und Bürgerinnen des Aichacher Stadtteils sind willkommen. Zweiter Bürgermeister Josef Dußmann und Kreisrat Stefan Meitingen sind ebenfalls vor Ort und informieren zu aktuellen Themen.

Wehr sammelt Papier

Walchshofen – Mitglieder der Feuerwehr Walchshofen sammeln am kommenden Samstag, 14. Januar, Altpapier in Walchshofen. Das Sammelgut soll gebündelt und sichtbar ab 9 Uhr am Straßenrand bereit liegen. *bb*